

Jürgen Terhag

# „PlayFair – Respect Music“

Das Konzept zur Schaffung von mehr Bewusstsein für den Wert geistigen Eigentums bei SchülerInnen und LehrerInnen wurde am 19. März in Berlin von Prof. Dieter Gorny und Prof. Dr. Hans Bäßler von der Hochschule für Musik und Theater Hannover (HMTH) vorgestellt.



Foto: Markus Nass

Das Forschungs- und Aufklärungsprojekt *PlayFair – Respect Music* wird veranstaltet vom Bundesverband der Musikindustrie (BVMI) in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Hannover (HMTH) und den Musiklehrerverbänden. Das wissenschaftlich begleitete Projekt möchte zur Schaffung von mehr Bewusstsein für den Wert geistigen Eigentums bei SchülerInnen und LehrerInnen beitragen.

In den kommenden drei Jahren sollen Konzepte für den Unterricht über die kulturellen und ökonomischen Zusammenhänge der Kreativwirtschaft sowie themenbezogene Modelle für die Aus- und Fortbildung von MusiklehrerInnen entwickelt werden.

Für die Durchführung ist Daniel Reinke verantwortlich, der Medienmanagement studiert hat und durch freie Mitarbeit bei Musikfirmen und dem BVMI auf Praxiswissen aus der Musikwirt-

schaft zurückgreifen kann. Zur inhaltlichen Begleitung des Projekts wurde ein Beirat ins Leben gerufen, dem Mitglieder aus der Musikpädagogik und der Kreativwirtschaft angehören; der AfS wird im Beirat von Jürgen Terhag vertreten. In Kürze wird zum Thema *PlayFair* auch ein Wettbewerb für Schulklassen, LehrerInnen und Studierende ausgeschrieben werden, über den im nächsten AfS-Magazin berichtet wird.

## Dreizehn Blitzlichter von Jürgen Terhag zu *PlayFair*, komplettiert von Hans Bäßler

- *Das wichtigste Ziel von „PlayFair“ besteht ...*  
... im Wecken von kreativen Fähigkeiten bei Schülerinnen und Schülern und der daraus resultierenden Wertschätzung für kreative Leistungen anderer.
- *Als Musikpädagoge verspreche ich mir von dieser Aktion ...*  
... eine erhöhte öffentliche Anerkennung der vielfältigen Aufgaben des Musikunterrichts.
- *Nicht ganz sicher bin ich allerdings ...*  
... ob wir als Musikpädagogen die ganze Welt verändern könnten und als täglicher Reparaturbetrieb für gesellschaftliche Defizite taugen.
- *Schülerinnen und Schüler sollen im Musikunterricht im Zusammenhang mit Urheberrecht vor allem lernen, ...*  
... dass es zum Schutz von MusikerInnen gegründet wurde.
- *Wenn eine Musiklehrerin mit einer selbst gebrannten CD ihren Unterricht gestaltet, ...*  
... dann sollte sie die einzelnen Titel bei iTunes hochgeladen haben.
- *Ein Haken bei der ganzen Sache ist allerdings, dass ...*  
... momentan noch das Bewusstsein dafür fehlt, dass man sich rechtlich für ca. 1,- € pro Titel auf der sicheren Seite weiß.
- *Was wir auf keinen Fall mit PlayFair erreichen wollen, ist ...*  
... eine Stigmatisierung von Kindern und Jugendlichen.
- *Illegale Downloads aus dem Internet sind ...*  
... Teil der ethischen Steinzeit.
- *Wenn Musikfans wüssten, was ...*  
... es bedeutet, auch nur einen einzigen Musiktitel zu produzieren, dann würden sie nicht auf die Idee kommen, Musikern ihr Einkommen zu verweigern.
- *Am meisten ärgert mich, dass ...*  
... in unserer Gesellschaft der Diebstahl geistigen und künstlerischen Eigentums parallel geht mit der Geringschätzung künstlerischer Leistungen.
- *Wenn wir das Problem mit den illegalen Downloads nicht in den Griff bekommen, wird sich das Musikleben ...*  
... immer weiter „verschlanken“, d. h. es werden immer weniger Musiker von ihren Produktionen leben können. Am Ende bleiben dann nur noch die ganz Großen übrig.
- *Die Musikindustrie muss ...*  
... sich neue Geschäftsmodelle einfallen lassen.
- *Eine wunderbare Unterrichtsidee zum Thema ist ...*  
... mit den PRINZEN zusammen einmal Musik zu machen.



Foto: Wikipedia.de / The weaver

Die Prinzen: „Das ist alles nur geklaut und gestohlen, nur gezogen und geraubt, tschuldigung das hab ich mir erlaubt!“ (Aus: Alles nur geklaut, 1993)